

Dörflinger, Céline; Dorr, Andrea; Heckl, Eva

Research Report

Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge

AMS info, No. 99

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Dörflinger, Céline; Dorr, Andrea; Heckl, Eva (2007) : Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge, AMS info, No. 99, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/98056>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge

1. Einführende Bemerkungen zu den JASG-Lehrgängen in Wien

Die Lehrausbildung genießt einen hohen Stellenwert in Österreich, rund 40 Prozent aller SchülerInnen eines Altersjahrganges entscheiden sich nach der Pflichtschule für eine Lehre. In den letzten Jahren ist allerdings der Lehrstellenmarkt zunehmend durch eine Lehrstellenlücke gekennzeichnet, d.h., die Zahl der Lehrstellensuchenden übersteigt regelmäßig das Lehrstellenangebot der Betriebe. Das Jugendausbildungssicherungsgesetz (JASG) versucht durch die Bereitstellung von Lehrstellen in Ausbildungseinrichtungen dem Mangel an betrieblichen Lehrstellen entgegenzuwirken. Aufgrund der besonderen Situation auf dem Wiener Lehrstellenmarkt, der durch die höchste Lehrstellenandrangsziffer im Bundesländervergleich gekennzeichnet ist, sowie auf dem Wiener Arbeitsmarkt, auf dem der Anteil der PflichtschulabsolventInnen an der Gesamtarbeitslosigkeit mehr als die Hälfte beträgt und damit noch höher ist als in Gesamtösterreich, sind die JASG-Lehrgänge von besonderer Relevanz.

Zielgruppe der JASG-Lehrgänge sind Lehrstellensuchende mit positivem Abschluß der 8. oder 9. Schulstufe, behinderte Jugendliche mit abgeschlossener Schulpflicht, Jugendliche mit besonderen Vermittlungshemmnissen oder TeilnehmerInnen früherer JASG-Lehrgänge, die keine zumutbare Lehrstelle gefunden haben. Als Auffangnetz implementiert ist es für die Teilnahme an den JASG-Lehrgängen erforderlich, daß der/die Jugendliche beim AMS als lehrstellensuchend registriert ist oder fünf erfolglose Bewerbungen nachweist. Charakteristisch ist das den JASG-Lehrgängen innewohnende Transitkonzept mit dem Ziel, Jugendliche in eine betriebliche Lehrstelle zu vermitteln.

Mit der Durchführung der zehnmonatigen JASG-Lehrgänge wurden vom AMS Wien zwölf Trägerorganisationen¹ – dies sind Bildungsträger, Trainingsinstitute bzw. GmbHs und Vereine, die in enger Kooperation mit Unternehmen stehen – beauftragt, wobei die drei größten Träger fast 80 Prozent aller TeilnehmerInnen ausbilden. Die Trägerorganisationen setzen in Abhängigkeit vom Vergabeverfahren

Schwerpunkte im Hinblick auf Berufsbereiche und Lehrjahre, wobei Lehrlinge ab dem 3. Lehrjahr nur mehr von fünf Trägern ausgebildet werden, um die vorhandenen Kapazitäten möglichst kosteneffizient auszunützen. Dem Besuch der JASG-Lehrgänge ist ein Berufsorientierungscoaching (BOCO) vorgeschaltet, um verschiedene Berufsbilder vorzustellen und den Berufswunsch der Jugendlichen abzuklären.

2. Die Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge

Die vom AMS Wien beauftragte Evaluierung analysiert die JASG-Lehrgänge V bis VIIa, die im Zeitraum Oktober 2002 bis Februar 2005 begonnen wurden.²

In den neun untersuchten Trägereinrichtungen haben rund 4.400 Lehrlinge ihre Ausbildung begonnen, ein Drittel hat diese im 2. Lehrjahr fortgesetzt, sieben Prozent im 3. bzw. 4. Lehrjahr. Zwei Drittel der JASG-TeilnehmerInnen sind männlich, mehr als 40 Prozent beginnen den JASG-Lehrgang im Alter von 16 Jahren, fast die Hälfte der TeilnehmerInnen ist zu Beginn des Lehrganges 17 Jahre oder älter. Die meisten TeilnehmerInnen besuchten zuvor eine Hauptschule (30%) oder den Polytechnischen Lehrgang (38%). Etwa zwei Drittel der Wiener JASG-TeilnehmerInnen weisen einen Migrationshintergrund auf. Dies ist auch ein Grund für die sprachlichen Defizite, die viele der TeilnehmerInnen haben, wobei diese sich kaum im mündlichen, aber vermehrt im schriftlichen Ausdrucksvermögen und beim Verständnis der beruflichen Fachsprache manifestieren. Insgesamt haben viele TeilnehmerInnen Schwächen im Hinblick auf schulische Kenntnisse, wie etwa das Leseverständnis oder mathematische Grundrechnungsarten, obwohl ein positives Pflichtschulabschlußzeugnis vorliegt. Da die Jugendlichen oftmals aus einem schwierigen

¹ Für die vorliegende Evaluierung wurden die Lehrgänge in neun Trägerorganisationen untersucht.

² Die Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge wurde von der KMU Forschung Austria im Jahr 2006 umgesetzt. Die Langfassung der Studie erscheint Ende Juli 2007 als AMS report 55 (siehe auch unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2007).

sozialen Umfeld kommen, sind Soft Skills und grundlegende Arbeitstugenden vielfach nicht genügend ausgeprägt.

3. »Ausbildungsstruktur« und »Ausbildungsgeschehen« in den Wiener JASG-Lehrgängen

Im Rahmen von JASG V bis VIIa wurden insgesamt 45 Lehrberufe angeboten, mehr als 80 Prozent der TeilnehmerInnen konzentrierten sich aber auf 20 Berufe, jeder/jede zehnte Jugendliche begann eine Lehre als Büro- oder Einzelhandelskaufmann/-frau. Wie auch bei den Lehrlingen insgesamt herrscht eine ausgeprägte geschlechtsspezifische Berufswahl vor, wobei Burschen in erster Linie in die Kraftfahrzeug-, die Sanitär- und Klima- bzw. in die Elektroinstallationstechnik drängen, während Mädchen v. a. Büro-, Einzelhandelskauffrau oder Friseurin werden wollen, obwohl zahlreiche Maßnahmen gesetzt werden, um die Mädchen für »untypische« Berufe zu begeistern.

Die praktische Ausbildung in den JASG-Lehrgängen, für die AusbilderInnen mit Lehrabschlussprüfung oder Abschluß einer berufsbildenden Schule mit zweijähriger Berufserfahrung verantwortlich sind, soll mindestens 60 Prozent der Lehrzeit betragen und wird von einem theoretischen Unterricht begleitet. Zudem müssen auch Zusatzmodule im Ausmaß von fünf Wochenstunden angeboten werden. Zur Vertiefung und Erweiterung der (berufs-)schulischen Kenntnisse wird im Nachhilfeunterricht der Stoff der Berufsschule wiederholt und versucht, grundlegende schulische Defizite zu beseitigen. Manche Träger haben eigene Deutschkurse eingerichtet. Aber auch persönlichkeitsbildende Maßnahmen sollen die Soft Skills der JASG-TeilnehmerInnen verbessern. Wichtiger Bestandteil der Zusatzmodule ist auch das Bewerbungs- und Kommunikationstraining, bei dem Bewerbungsunterlagen erstellt werden und auf Bewerbungsgespräche vorbereitet wird, um den Jugendlichen die Lehrstellensuche zu erleichtern. Die Jugendlichen werden von TrainerInnen, die meist auch sozialpädagogisch und/oder psychologisch geschult sind, unterrichtet, die JASG-Ausbildung erfolgt somit im Team. Für Mädchen stehen zudem oftmals auch eigene Mädchenbeauftragte zur Verfügung.

Neben der fachpraktischen Ausbildung besuchen die JASG-Lehrlinge regulär die Berufsschule, wobei insbesondere im 1. Lehrjahr aufgrund der großen Anzahl an JASG-Lehrlingen und des späteren Beginns der Lehrgänge eigene Klassen mit verminderter SchülerInnenzahl eingerichtet werden. Im 2. Lehrjahr erfolgt meist eine Zusammenlegung mit regulären Klassen. Ein Verbleib im Lehrgang ist auch vom positiven Berufsschulabschluß abhängig, wobei ein regelmäßiger Austausch zwischen Trägereinrichtung und Berufsschule wichtiger Erfolgsfaktor ist, um bei Problemen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Ein wichtiges Element der Ausbildung im Rahmen des JASG stellen die bis zu 16-wöchigen Betriebspraktika dar. Diese sollen einerseits den JASG-Lehrlingen Einblicke in den betrieblichen Alltag und in betriebliche Strukturen gewähren, andererseits den Boden für eine Vermittlung in eine betriebliche Lehrstelle bereiten. Für das Zustandekommen von Lehrstellen für Jugendliche aus JASG-Lehrgängen ist vor allem die Initiative der Träger, die mit den Unternehmen Kontakt aufnehmen, entscheidend. Teilweise werden die Lehrstellen auch von den JASG-TeilnehmerInnen selbst akquiriert. Die Vermittlung in eine betriebliche Lehrstelle erfolgt in erster Linie über ein Praktikum im Betrieb. Dies hat für den Betrieb den Vorteil, aus mehreren Lehrlingen die geeignetsten auswählen zu können. Ebenso begünstigt die zusätzliche finanzielle Förderung die Entscheidung der Betriebe, TeilnehmerInnen aus Berufslehrgängen aufzunehmen.

Die Vermittlungsquote in den betrachteten Lehrgängen liegt insgesamt im 1. Lehrjahr bei 27 Prozent, im 2. Lehrjahr mit 34 Prozent etwas höher, d. h., im 1. Lehrjahr wechselt von den JASG-TeilnehmerInnen rund jeder/jede vierte TeilnehmerIn, im 2. Lehrjahr jeder/jede dritte TeilnehmerIn in eine betriebliche Lehrstelle. Bei isolierter Betrachtung aller vermittelten TeilnehmerInnen ist allerdings ersichtlich, daß fast drei Viertel (73 %) aller Vermittlungen im 1. Lehrjahr erfolgen. Bis auf JASG Va liegen die Vermittlungsquoten im 2. Lehrjahr über denen im ersten, die höchsten (40%) wurden in JASG V im 1. Lehrjahr und JASG VI im 2. Lehrjahr erzielt.

Gleichzeitig verbleiben fast 40 Prozent der Jugendlichen in beiden Lehrjahren im Lehrgang und setzen diesen somit fort. Im 1. Lehrjahr tritt zudem jeder/jede dritte TeilnehmerIn (33 %) aus dem Lehrgang aus, im 2. Lehrjahr nicht einmal mehr jeder/jede vierte TeilnehmerIn (23 %). Die als problematisch einzustufenden Lehrgangsaustritte bzw. Lehrgangsausschlüsse erfolgen u. a. aus Desinteresse am Beruf oder aus finanziellen Überlegungen der TeilnehmerInnen bzw. aus disziplinären Gründen oder mangels eines (schulischen) Ausbildungserfolges. Die Vermittlungsquoten der Mädchen sind etwas höher, allerdings liegt auch die Austrittsquote im 2. Lehrjahr bei den Mädchen (31 %) deutlich über der Austrittsquote bei den Burschen (19%).

In einzelnen Berufen (LandschaftsgärtnerIn, Systemgastronomiefachmann/-frau, TiefbauerIn) wird im 1. Lehrjahr jeder zweite Lehrling vermittelt, im 2. Lehrjahr mehr als 60 Prozent der TeilnehmerInnen (Hotel- und GastgewerbeassistentIn, Systemgastronomiefachmann/-frau, BuchhalterIn, ReisebüroassistentIn, Restaurantfachmann/-frau). Knapp die Hälfte der angebotenen Berufe hat überdurchschnittliche Vermittlungsquoten. Innerhalb der beliebtesten 20 Berufe, in denen mehr als 80 Prozent der JASG-TeilnehmerInnen eine Lehre beginnen, weisen die ElektroinstallationstechnikerInnen, Restaurantkauffleute, MaschinenbautechnikerInnen, Hotel- und GastgewerbeassistentInnen und BuchhalterInnen in beiden Lehrjahren überdurchschnittliche Vermittlungsquoten auf, im 1. Lehrjahr sind es zudem FriseurInnen und Industriekaufleute, im 2.

Lehrjahr ReisebüroassistentInnen. Im Gegensatz dazu findet nur jeder/jede fünfte MalerIn und EDV-TechnikerIn eine betriebliche Lehrstelle, auch bei den EDV-Kaufleuten, den Einzelhandelskaufleuten und den KraftfahrzeugtechnikerInnen sowie den TischlerInnen und Sanitär- und KlimatechnikerInnen werden weniger Jugendliche vermittelt als im Durchschnitt.

4. Die Wiener JASG-Lehrgänge aus betrieblicher Sicht

Vor allem Kleinbetriebe qualifizieren die ehemaligen JASG-TeilnehmerInnen. Etwa drei Viertel der befragten Betriebe verfügten bereits über Erfahrung in der Lehrlingsausbildung, bevor sie TeilnehmerInnen aus JASG-Lehrgängen aufnahmen. Der Großteil der befragten Betriebe (57%) bildet neben Jugendlichen aus JASG-Lehrgängen auch Lehrlinge ohne vorherige JASG-Teilnahme aus. Die meisten Betriebe übernehmen die Lehrlinge aus JASG-Lehrgängen im ersten oder zweiten Lehrjahr. Hingegen besteht im 3. Lehrjahr nur mehr wenig Potential, LehrgangsteilnehmerInnen in eine betriebliche Lehrstelle zu vermitteln.

Die Mehrheit der Betriebe (81%) hat im Betriebsalltag gute Erfahrungen mit ihren Lehrlingen aus JASG-Lehrgängen gemacht. Als Stärken der Jugendlichen führen die Betriebe insbesondere ihr soziales Verhalten und ihre Arbeitstugenden an, während die schulischen Kenntnisse eher kritisiert werden. Der Vergleich mit Lehrlingen ohne vorherige JASG-Teilnahme zeigt, daß mit Jugendlichen, die zuvor Berufslehrgänge besuchten, großteils genauso gute Erfahrungen gemacht wurden wie mit regulären Lehrlingen. Aufgrund ihrer positiven Erfahrungen plant mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (53%), ihre jetzigen Lehrlinge aus den Berufslehrgängen nach Erreichung ihres Lehrabschlusses in ihrem Unternehmen weiterzubeschäftigen.

Mit der Ausbildung der Lehrlinge im Rahmen der JASG-Lehrgänge sind die Betriebe – insgesamt betrachtet – sehr zufrieden, wenngleich auch Bereiche erwähnt werden, in denen eine bessere Vorbereitung der Jugendlichen auf den betrieblichen Alltag hilfreich wäre (insbesondere sprachliche Fähigkeiten sowie berufliche und schulische Kenntnisse). Wenig Verbesserungspotential wird im Bereich des sozialen Verhaltens der ehemaligen JASG-TeilnehmerInnen geortet. Daher plant mehr als die Hälfte der Betriebe, neuerlich LehrgangsteilnehmerInnen als Lehrlinge aufzunehmen, lediglich sieben Prozent schließen dies aus.

5. Arbeitsmarktkarrieren von TeilnehmerInnen an Wiener JASG-Lehrgängen

Um die Effektivität der JASG-Maßnahme in Wien zu überprüfen, wurde anhand des Arbeitsmarktstatus der ehemaligen

JASG-TeilnehmerInnen untersucht, ob diese nachhaltig in eine betriebliche Lehrstelle bzw. auf dem Arbeitsmarkt integriert wurden. Insgesamt wurde der Arbeitsmarktstatus von rund 3.800 ehemaligen TeilnehmerInnen sechs und zwölf Monaten nach Verlassen des JASG-Lehrganges ausgewertet. Etwas mehr als die Hälfte (53%) der ehemaligen JASG-TeilnehmerInnen befand sich sechs Monate (53%) bzw. zwölf Monate (55%) nach Verlassen der JASG-Lehrgänge in einem Beschäftigungsverhältnis, ein Fünftel war arbeitslos und ein Viertel in einer erwerbsfernen Position. Ein Viertel dieser Personen befand sich sechs Monate nach Beendigung des Lehrganges in einem betrieblichen und ein Fünftel in einem geförderten Lehrverhältnis. Nach einem Jahr absolvierten bereits rund 35 Prozent der ehemaligen JASG-TeilnehmerInnen ihre Lehrausbildung in einem Betrieb, und nur mehr ein Zehntel befand sich auf einer geförderten Lehrstelle.

Der höchste Anteil der ehemaligen JASG-TeilnehmerInnen (63%), die den Status »Beschäftigung« nach einem halben Jahr aufweisen, ist bei jenen zu finden, die den JASG-Lehrgang im 2. Lehrjahr verließen. Ein Viertel der ehemaligen TeilnehmerInnen, die den JASG-Lehrgang im 1. und 2. Lehrjahr verließen, absolvierte sechs Monate danach eine Lehrausbildung in einem Betrieb. Unterschiede gibt es im Bereich der geförderten Lehre, in dem sich fast ein Drittel der Personen befindet, die im 2. Lehrjahr den Lehrgang verließen, während nicht einmal ein Fünftel der im 1. Lehrjahr aus dem JASG ausgeschiedenen Personen eine geförderte Lehrstelle innehat. Der Anteil jener, die sich in einem regulären oder geförderten Lehrverhältnis befanden, lag bei den Personen, die den JASG-Lehrgang im 3. Lehrjahr verließen, bei rund 13 Prozent, dagegen stand ein Fünftel (22%) in einem sonstigen Beschäftigungsverhältnis.

Rund ein Viertel der ehemaligen TeilnehmerInnen der JASG-Lehrgänge V und Va verfügt bereits über einen Lehrabschluß, und vier Prozent sind zur Lehrabschlußprüfung angemeldet. Von den JASG-TeilnehmerInnen, die in eine betriebliche Lehrstelle vermittelt wurden, hat ein Drittel die Lehrabschlußprüfung absolviert, während drei Viertel der JASG-TeilnehmerInnen, die im Lehrgang verblieben sind, bereits den Lehrabschluß erreicht haben. Dagegen hat nicht einmal ein Zehntel der LehrgangsteilnehmerInnen, die aus dem Lehrgang ausgetreten sind, ihre Lehre abgeschlossen.

6. Schlußfolgerungen und Empfehlungen

Die JASG-Lehrgänge sind ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument in Wien, da sie zum einen den Jugendlichen trotz Lehrstellenlücke Ausbildungsplätze bieten, zum anderen Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen job-ready machen und ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen sowie zur nachhaltigen Integration der Jugendlichen am Arbeitsmarkt beitragen. Dennoch können einige Optimierungsbereiche

identifiziert werden. Dies betrifft die Dauer der Lehrgänge für jeweils zehn Monate und den späteren Beginn, die sich negativ auf die Kontinuität der Lehrausbildung der TeilnehmerInnen und auf den Schulerfolg auswirken können sowie die Berufsschulen vor organisatorische Probleme stellt. Ein früherer Beginn erscheint aber aufgrund des vorgeschalteten Berufsorientierungscoachings und der organisatorischen Rahmenbedingungen schwierig. Die oftmals kumulativen Problemlagen der Jugendlichen verlangen nach intensiverer und individueller Betreuung. Zudem erscheint die Ausbildungsentschädigung von 150 Euro/Monat problematisch – v. a. bei älteren Lehrlingen bzw. Lehrlingen in höheren Lehrjahren bzw. dort, wo auch andere höher entschädigte Lehrlinge ausgebildet werden.

Bei den angebotenen Berufen sollte – unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages, innovative Lehrberufe zu forcieren – noch mehr auf die Nachfrage nach Fachkräften in der Wirtschaft Bedacht genommen werden. Im Rahmen des Berufsorientierungscoachings (BOCO) könnte dieser Aspekt den Jugendlichen verstärkt näher gebracht werden. Das BOCO sollte zudem intensiver genutzt werden, um mögliche

Defizite der Jugendlichen zu identifizieren; diesen Defiziten kann dann mit geeigneten Fördermaßnahmen besser begegnet werden. Die Vermittlungsquote sollte nicht als einziger Erfolgsindikator herangezogen werden, auch der Verbleib im Lehrgang, primär dort, wo dieser zum Lehrabschluß führt, senkt das Arbeitslosigkeitsrisiko der TeilnehmerInnen bedeutend. Vielen Betrieben ist die Möglichkeit, Lehrlinge im Rahmen von Praktika zu erproben, nicht bekannt. Hier könnte eine Informationskampagne Abhilfe schaffen. Allerdings ist bei den als äußerst sinnvoll erachteten Betriebspraktika – nicht zuletzt dort, wo die fachpraktische Ausbildung in Trägereinrichtungen an ihre Grenzen stößt – darauf zu achten, daß ein Verdrängungswettbewerb zwischen PraktikantInnen und Lehrlingen vermieden wird. Der verbreitete Wechsel im Lehrberuf – v. a. zu Beginn des Lehrverhältnisses – wirft die Frage nach einer breiteren Ausbildung von verwandten Berufen mit späterer Spezialisierung auf. Schließlich könnte eine laufende Überprüfung der JASG-Lehrgänge mit der Implementierung eines umfassenden Monitoringsystems wesentlich vereinfacht werden und damit zu einer Optimierung der Maßnahme beitragen.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für eine ausführliche Darstellung dieser Evaluierung siehe auch: Céline Dörflinger, Andrea Dorr, Eva Heckl (2007): AMS report 55: Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt X – Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2007.

Anschrift der Auftragnehmer

KMU Forschung Austria
A-1040 Wien, Gußhausstraße 8, Tel.: +43 (0)1 5059761
Internet: www.kmuforschung.ac.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M